

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

12 (15.1.1914) Zweites Blatt

Zum Protest gegen die Militärdiktatur

Land, wie gestern berichtet, am letzten Sonntag in Mannheim im Apollo-Saal eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung statt, die außerordentlich stark besucht war.

Gestern haben die Militärgerichte in Straßburg zwei Urteile gefällt, die große Rührung auf unsere Verfassungskreise hervorgebracht haben. Das eine Urteil kam von der ersten Instanz, das andere von der zweiten. Jetzt aber ist es Zeit, die dritte und letzte Instanz anzurufen, die alles entscheiden wird: das große deutsche Volk. An es müssen wir appellieren, an seine Ehre, an sein Selbstbewußtsein, an seinen Stolz!

„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“ Mit blutigem Eisenfaden wurden die Franzosen verjagt. So überausdend, wie damals die Deutschen für ihre nationale Unabhängigkeit kämpften und unerhörte Opfer brachten, so wird auch der Tag kommen, an dem die Leidenschaft für die Unabhängigkeit und Freiheit innerhalb der deutschen Grenzen aufsteht.

Die herrschenden Klassen müssen sich aber noch sehr sicher fühlen. Noch wären manche Ereignisse der letzten Wochen nicht zu begreifen. Als die Erregung über die Vorgänge von Zabern immer größer geworden war und in dem Mißtrauensbeschluß des Reichstags ihren Höhepunkt gefunden hatte, erschien es selbstverständlich, daß jetzt alle verantwortlichen Personen zusammenwirken müßten, um dem beleidigten Reichsgesetz Genugtuung zu schaffen und dadurch wieder im Gehör wie im ganzen Reich Ruhe herbeizuführen.

Der 19jährige Leutnant v. Forstner wurde vom Militärgericht zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt, nebenbei bemerkt: zu der geringsten Strafe, die das Gesetz für sein Vergehen zuläßt! Sofort begann da eine wütende Hetze der sogenannten „Staats-erhaltenden“ Zeitungen gegen dieses sehr milde Urteil. An die Spitze der Rührer stellte sich ein Mann, dessen Amt es ist oder sein sollte, für Ordnung zu sorgen und den Respekt vor den Gerichten zu stärken. Polizeipräsident v. Jagow (Heiterkeit) veröffentlichte einen Artikel, der die Freisprechung des Herrn Leutnants forderte, mit der selbständigen Begründung, daß „die Staatshoheit“ nicht durch ein Strafverfahren verletzt werden dürften.

„In keinem anderen Lande der zivilisierten Welt könnte ein hoher Beamter, der sich so bloßgestellt und die Autorität des Staates so geschädigt hat, auch nur eine Stunde länger im Amte bleiben.“

„Diese Vermutung hat sich denn auch bestätigt.“ Schon während der Verhandlungen im Reichstag wurde das Gerücht verbreitet, daß der Oberst der schwarzen Husaren, der auch Kronprinz des Deutschen Reiches ist, an seinen Kameraden, den schneidigen Oberst v. Reuter, ein Beifallstelegramm gerichtet habe.

„Sicher ist, daß die Soldaten, die an die Stelle des Rechts ihren eigenen Willen und ihre Willkür setzten, in ihrem verfassungswidrigen Verhalten durch den künftigen deutschen Kaiser bekräftigt wurden!“

„Der Reichstag hat es geheißen: „Probot und Reite drauf!“ Sicher ist, daß die Soldaten, die an die Stelle des Rechts ihren eigenen Willen und ihre Willkür setzten, in ihrem verfassungswidrigen Verhalten durch den künftigen deutschen Kaiser bekräftigt wurden!“

„Der Reichstag hat es geheißen: „Probot und Reite drauf!“ Sicher ist, daß die Soldaten, die an die Stelle des Rechts ihren eigenen Willen und ihre Willkür setzten, in ihrem verfassungswidrigen Verhalten durch den künftigen deutschen Kaiser bekräftigt wurden!“

„Der Reichstag hat es geheißen: „Probot und Reite drauf!“ Sicher ist, daß die Soldaten, die an die Stelle des Rechts ihren eigenen Willen und ihre Willkür setzten, in ihrem verfassungswidrigen Verhalten durch den künftigen deutschen Kaiser bekräftigt wurden!“

lofen Gefangenen, der gar keine Verpflichtung hatte, ihn zu grüßen! So geht es um mit der Ehre des Bürgerpats! Wenn aber hinter einem Leutnant gepöbelt oder gelächelt oder gar ein Spottwort gerufen wird, so läßt er die Maschinenwaffe bereitstellen und scharfe Patronen austreten und wünscht, daß Mut fliehe!

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

„Zum Schutze“ der gar nicht angegriffenen Offiziere läßt er Türen einschlagen und maßlos Menschen verhaften, die nichts verbrochen haben — Staatsanwälte und Schreiber, Landgerichte und Geschäftsleute, ohne Unterschied! Und einen Einjährigen, der ein paar Jahre in Paris studiert hatte, nennt er „Franzosenkopp!“

Kommunalpolitik.

* Eine Beleidigungsklage des Stadtrats von Forzheim. Vor dem Schöffengericht in Forzheim war am letzten Donnerstag nachmittags Termin in einer Beleidigungsklage des Stadtrats Forzheim gegen den dortigen Güteragenten Gauß angehängt.

* Von der Sparkasse in Forzheim. Im verflossenen Jahre 1913 wurden bei der städtischen Sparkasse insgesamt rund 11 178 221 M. eingezahlt und 9 615 271 M. rückerhoben.

Berichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Sitzung vom 10. Januar.

Unter eigentümlichen Umständen kam der Kaiser Rudolf Kunzmann von Eisingen ums Leben; als er am 24. November v. J. von seiner Arbeitsstelle in Forzheim abends heim nach Eisingen ging, geriet er auf der Röhrlinger Landstraße unversehens in eine Gruppe raufender Arbeiter, aus deren Mitte plötzlich ein Schuß fiel, der ihn am Unterleib so schwer verletzete, daß er zwei Tage darauf starb.

Der Angeklagte Rudolf Kunzmann, ein Vetter des Angeklagten, wurde ebenfalls mit hineingerissen, Oskar Kunzmann zog den Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben und sein Vetter fiel schwer verletzt zusammen.

Der Angeklagte Rudolf Kunzmann, ein Vetter des Angeklagten, wurde ebenfalls mit hineingerissen, Oskar Kunzmann zog den Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben und sein Vetter fiel schwer verletzt zusammen.

Der Angeklagte Rudolf Kunzmann, ein Vetter des Angeklagten, wurde ebenfalls mit hineingerissen, Oskar Kunzmann zog den Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben und sein Vetter fiel schwer verletzt zusammen.

Der Angeklagte Rudolf Kunzmann, ein Vetter des Angeklagten, wurde ebenfalls mit hineingerissen, Oskar Kunzmann zog den Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben und sein Vetter fiel schwer verletzt zusammen.

Der Angeklagte Rudolf Kunzmann, ein Vetter des Angeklagten, wurde ebenfalls mit hineingerissen, Oskar Kunzmann zog den Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben und sein Vetter fiel schwer verletzt zusammen.

Der Angeklagte Rudolf Kunzmann, ein Vetter des Angeklagten, wurde ebenfalls mit hineingerissen, Oskar Kunzmann zog den Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben und sein Vetter fiel schwer verletzt zusammen.

Samstag

3672

290

375

165

675

53

10

25

75

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Agent der Versicherungsgesellschaft „Freya“ zwei Versicherungsabschlüsse, wodurch er sich zu Unrecht 10 Ml. Provision verschaffte.

Neues vom Tage.

Lourdes. Gegenwärtig werden von Herikaler Seite wieder die Vorbereitungen für die Pilgerzüge nach Lourdes im kommenden Sommer und Herbst getroffen.

Fliegerabsturz. Santiago de Chile, 12. Jan. Der Fliegerleutnant Mery ist aus 800 Meter Höhe abgestürzt und war sofort tot.

Janer, 13. Jan. Eine aus 7 Personen bestehende deutsch-österreichische Familie wanderte zu Fuß nach der Heimat zurück, um das Jahrgeld zu sparen.

Christiania, 13. Jan. Seit gestern ist hier eine Kälte eingezogen, wie sie seit vielen Jahren nicht beobachtet wurde.

Wladiwostok, 13. Jan. Ein Taifun von einer ungeheuren Gewalt hat in der Stadt und Umgegend gewütet.

Gewalt hat in der Stadt und Umgegend gewütet. Zahlreiche Häuser wurden zerstört, Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt.

Madrid, 13. Jan. Die Kälte, die in den letzten Tagen nachgelassen hatte, hat gestern mit erneuter Heftigkeit eingeseht.

Aus der Stadt.

Karlstraße, 15. Januar.

Die günstige Entwicklung des Karlsruher Rheinhafens im Jahre 1913. Der Verkehr im Karlsruher Rheinhafen ist bis Ende September 1913 gegenüber dem V. J. fast im gleichen Maße des Jahres 1912 um 215 947 Tonnen, d. h. 15 Prozent, gestiegen.

Werbt neue Abonnenten für den Volksfreund.

Buchhandlung Volksfreund

Die Organisation des Generalstreiks in Belgien. Preis 25 Pfg., Porto 10 Pfg. Christentum und Sozialismus von A. Bebel. Preis 10 Pfg., Porto 5 Pfg.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Adel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Interate: Gustav Krüger, alle in Karlstraße 24.

Geschäftliches.

Haarausfall, Kopfschuppen

sind natürliche Erscheinungen, sobald sie aber verstärkt auftreten, mahnen sie zu einer rationalen Haarpflege. Man braucht nun nicht etwa diesen Uebeln mit gelehrt klingenden medizinischen oder fremdländischen Geheimmitteln auf den Hals zu rücken.



Shampoo mit dem schwarzen Kopf

leisten das Mögliche. Eine Vorsicht beim Einkauf unseres viel-millionenfach erprobten Haarpflegemittels ist unerlässlich und nur die Devise „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ gibt die Garantie des Originalpräparates.

Shampoo mit dem schwarzen Kopf mit der nebenstehenden Schutzmarke ist zum Preise von 20 Pfg. pro Paket (7 Pakete Mk. 1.20) auch mit Eigelb-, Teer-, Kamillen-, Schwefel-, Sauerstoff-, Kräuter-, Peru-Tannin-, Lanolin-, oder Birkensalbenzusatz (Paket 25 Pfg., 7 Pakete Mk. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke. Alleinige Fabrik: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N. 37.

Ball-Stoffe

hervorragende Neuheiten in Wolle, Seide und Baumwolle.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Doppelte Rabattmarken.

Carl Büchle

Inh.: Kohlmann & Braunagel Herrenstrasse 7 zwisch. Kaiserstr. und Schlossplatz. Telephon 1931.

Karnevals-gesellschaft des Gesangsvereins „Badenia“

Notio: Ist auch der Karneval in Rötten, bei uns geht er noch lang nicht fluten!

Sonntag, den 18. Januar 1913, nachmittags 4 Uhr 11 Minuten

Erste Damen- und Fremdenziehung

im Saale zum „Kühlen Krug“ unter Mitwirkung bedeutender hiesiger und auswärtiger Vortänzerinnen und Musikanten, sowie der Artillerie-Kapelle Nr. 50 (Herr Obermusikmeister Schotte).

Von 4 bis 5 Uhr Konzert.

Eingang des Großen- und Elfer-Rats 5 Uhr 11 Minuten.

Narrenkappen und Liedertexte obligatorisch.

Mitglieder haben einen Narrentribut von 10 Pfg. zu entrichten.

Fremdenkarten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg. sind in den Zigarrenhandlungen Karl Morlok, Kaiserstr. 8 und 75, Karl Friedrichstr. 28, Neue Bahnhofstraße 54, Papeterie Giffels, Werderplatz, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Elfer-Rat.

6676

Inventur-Verkauf.

Mein diesjähriger Inventur-Verkauf beginnt Samstag, den 17. Januar und endet Montag, den 2. Februar. Während dieser Zeit sind die Preise derart reduziert, dass jeder Käufer bestimmt bedeutend Geld spart.

doppelte Rabattmarken!

Leonhard Gretz

Marienstrasse 27. 6678

Städt. Seefischmarkt

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordbad am Donnerstag nachmittags von 3 1/2 bis 7 Uhr, und Freitag vormittags von 8 bis 11 Uhr.

Zusatzmärkte: Durch den Verkäufer Bispf. Weststadt: In der Seitenstraße 96/98, am Donnerstag vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8 bis 11 Uhr.

Stadtteil Mühlburg: Ede Rhein- und Vogesenstraße am Donnerstag nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr.

Karlstraße, den 14. Januar 1914. 6677

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

6678

Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieka-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf.

6678

Kaiserstraße 145

Eingang Lammstraße, ist im III. Obergeschosse eine Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör auf sofort od. später zu vermieten.

Näheres beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, Zimmer 169. 6635

Capsan beseitigt jeden Schnupfen

in 24 Stunden. Niederlagen: Hofapotheke, Drog. W. Baum, H. Damm, Jul. Dehn, Rastl., Otto Räder, Max Gohls, H. Ring, Hof, Hans Reichard, Fritz Meis, W. Strauß, Th. Wall.

Echtes Bauernbrot

empfehlen 6667 Aug. Finkbeiner, Marienstr. 56. Wiederverkäufer gesucht.

Versäumen Sie nicht Ihren Kindern während der kalten Jahreszeit Lebertran zu geben, er verbessert und reinigt das Blut.

Einen frischen, mildschmeckenden

Medizinal-Lebertran

erhalten Sie stets in der Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27 Tel. 2316.

Für Kinder, welche Tran nicht gerne nehmen, empfehle wohlgeschmeckende Kraft-Lebertran-Emulsion.

1 Fl. M. 1.50, 3 Fl. M. 4.— Ferner Emulsionen: Scott, Dr. Schieffer, Dorschkopfmärke, Dr. Soldans Permatella, zu Originalpreisen.

6668

Sehr billig abzugeben: Waschkostüm (Italienerin), Gr. 44, 7 M., Damen-Winterhaushemmantel, fast neu, Gr. 44-46, 12 M., eleg. Seidenbluse 4 M., gutes Dedbett 15 M., großer Spiegel 8 M., gut brennender 3 flamm. Gasherd mit Messingstange 7 M., Badstühl 6 M., fast neues Gramophon mit mehreren Doppelplatten 20 M., guter Plüschdivan 6 Stühle, Bettsofa, Chiffonier, engl. Bettstelle mit Patentrost, Büchertisch m. Messingverglasung, Adlerstr. 17, 1 Zr. hoch

Schlaflos! Kopfschmerz!

Versuchen Sie Dr. Bergmanns Baldrian-Nerventropfen „Bonal“ (Destillat) à Mk. 1.00.

Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20

Arbeiterkleidung

für jeden Beruf führt in erprobten Qualitäten das

Kaufhaus Zapf

Zell a. H.

Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quieka. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt.

Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

nahme in wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen und bringt ihnen den Kampf um Rechte auf. Auch in bergangenen Jahren sind wieder abstrakte neue Stellen für Frauen von der